

Protokoll der 59. Gemeinderatssitzung vom 14. September 2010

Anwesend	Rainer Beck Horst Meier Claudio Lübbig Christian Beck Monika Stahl Daniel Schierscher
Entschuldigt	Günther Jehle

2010/439 Protokoll der 58. Gemeinderatssitzung vom 24. August 2010

Das Protokoll der Gemeinderatssitzung vom 24. August 2010 wurde im Zirkularverfahren einstimmig genehmigt.

2010/440 Auszahlung Förderbeitrag für Dachsanierung (Wärmedämmung) und Photovoltaikanlage an Erika Risch-Sprenger, Kasernastrasse 15, Planken

Sachverhalt Erika Risch-Sprenger, Kasernastrasse 15, Planken beantragt gemäss der Gemeindeförderung für Energieeffizienz und erneuerbare Energien die Auszahlung der Förderbeiträge der Gemeinde Planken für die durchgeführte Dachsanierung (Wärmedämmung) sowie für die erstellte Photovoltaikanlage beim bestehenden Einfamilienhaus, Kasernastrasse 15. Die Dachsanierung ist abgeschlossen und die Photovoltaikanlage (5.92 kWp) wurde installiert und von der Energiefachstelle abgenommen. Die Energiefachstelle hat Erika Risch-Sprenger die Förderbeiträge von CHF 8'910.00 für die Dachsanierung sowie CHF 14'800.00 für die Photovoltaikanlage bereits ausbezahlt. Erika Risch-Sprenger erhält gemäss der Förderung für Energieeffizienz und erneuerbare Energien Förderbeiträge der Gemeinde Planken von CHF 8'910.00 für die Dachsanierung sowie CHF 10'000.00 (Maximalbeitrag) für die Photovoltaikanlage.

Beschluss Der Gemeinderat beschliesst einstimmig, an Erika Risch-Sprenger gemäss der Gemeindeförderung für Energieeffizienz und erneuerbare Energien die Förderbeiträge von CHF 8'910.00 für die Dachsanierung sowie CHF 10'000.00 (Maximalbeitrag) für die Photovoltaikanlage auszuzahlen.

2010/441 Weiteres Vorgehen Areal Saroja – Erweiterung der Projektgruppe

Sachverhalt An seiner Sitzung vom 15. September 2009 hat der Gemeinderat die Hochschule Liechtenstein mit der Ausführung einer Projektstudie über das Areal Saroja beauftragt. Der Vorteil von Studenten für die Ausarbeitung einer solchen Studie liegt darin, dass sie ihren Ideen freien Lauf lassen und sich dadurch vielfach erstaunliche Resultate erzielen lassen. Bei der Plankner Studie haben sich die Studenten mit Themen wie Natur- und Ökotourismus, Panorama, nachhaltiges Bauen im Berggebiet, Tourismustrends, usw. auseinandergesetzt.

Am 4. März 2010 wurden die insgesamt 10 Projektideen mit Modellen von Prof. Peter Staub, Leiter der Architekturklasse, der Plankner Einwohnerschaft vorgestellt. Nachdem seitens der Gemeinde nur ganz wenige Vorgaben gemacht wurden, fielen die einzelnen Projektstudien entsprechend unterschiedlich aus. Es waren viele gute Ideen dabei, deren Umsetzung betriebswirtschaftlich beurteilt werden musste.

Hinsichtlich einer Finanzierung durch die Gemeinde werden Bedenken geäussert, gehört es doch nicht zu den Aufgaben einer Gemeinde, Hotel- oder Gasthausbauten zu erstellen bzw. zu finanzieren. In Frage käme auch eine Abgabe der Liegenschaft im Baurecht. Dazu müsste jedoch ein Investor gefunden werden, der die Gaststätte selbst führt oder einem Betreiber übergibt. Die Suche nach einem Investor bzw. einer Investorengruppe gestaltet sich bei der derzeitigen Wirtschaftslage als schwierig. Als Grundlage für die Investorensuche ist vorgängig ein Konzept, allenfalls ein konkretes Projekt samt Wirtschaftlichkeitsberechnung zu erstellen.

Für Hotelketten sind die zur Verfügung stehenden Flächen zu klein und somit nicht attraktiv genug, um wirtschaftlich erfolgreich betrieben werden zu können. Zudem ist eine für Planken grössenverträgliche Lösung hinsichtlich Baukörper und Verkehrsaufkommen anzustreben.

Der Gemeindevorsteher hat zwischenzeitlich bezüglich Konzepterarbeitung Kontakt mit dem Ingenieurbüro ITW, Balzers, aufgenommen. Dieses hat nun einen ersten Planvorschlag mit Ansichten und Grundrissen erstellt. Des Weiteren hat die ITW einen Finanzierungsvorschlag unterbreitet, den es zu prüfen gilt.

Im Sinne einer fachkundigen Beurteilung der Vorschläge ist die Projektgruppe Saroja mit Fachpersonen zu erweitern. Für die Mitarbeit in der Projektgruppe hat

sich Peter Sparber, lic.oec. HSG, Verwaltungsrat von Liechtenstein Tourismus und den Malbun Bahnen AG, ehemaliger Geschäftsführer des Hotel Gorfion und Malbunerhof in Malbun und Mitglied der Arbeitsgruppe der Regierung betreffend Hotelförderung sowie Andy Eder, Schaan, erfolgreicher Koch und Gastrom, be-reiterklärt.

Zu den nächsten Aufgaben der Projektgruppe gehört es, die Vorschläge der ITW kritisch zu würdigen und ein für Planken verträgliches Konzept sowohl in architek-tonischer als auch in betriebswirtschaftlicher Hinsicht zu erstellen. Es geht nicht darum, möglichst schnell ein Bauvorhaben zu realisieren, sondern darum, eine Lösung zu finden, die langfristig erfolgversprechend ist.

Beschluss Der Gemeinderat beschliesst einstimmig, die Informationen zur Kenntnis zu neh-men sowie Peter Sparber und Andy Eder als Mitglieder in die Projektgruppe Sa-roja zu bestellen.

2010/442 SchulePlus Fristerstreckung für Leistungsvereinbarung

Sachverhalt Mit Gemeinderatsbeschluss 2010/405 vom 11. Mai 2010 wurde eine Arbeits-gruppe mit dem Auftrag bestellt, eine Leistungsvereinbarung zwischen der Ge-meinde Planken und dem Verein Kinderbetreuung Planken hinsichtlich der Schu-lePlus-Leistungen bis Oktober 2010 vorzubereiten und einen allfälligen Mehrauf-wand zu berechnen. Die Arbeitsgruppe hat sich zwischenzeitlich zu 3 Arbeitsge-sprächen getroffen. Bei der 3. Sitzung waren auch Karin Rüdisser-Quaderer, Schulratspräsidentin der Gemeinde Schaan und Luda Frommelt, Mitarbeiter beim Amt für Soziale Dienste, anwesend. In der Primarschule Schaan bzw. beim ehe-maligen Bürgerheim im Resch werden seit diesem Schuljahr mit Planken ver-gleichbare Tagesstrukturen angeboten. Die Gemeinde Schaan erstellt in den nächsten Wochen eine Leistungsvereinbarung mit dem Verein Tagesstätten Liechtenstein und ist gerne bereit, diese Vereinbarung der Gemeinde Planken als Vorlage zur Verfügung zu stellen.

Luda Frommelt hat mitgeteilt, dass auch beim Amt für Soziale Dienste bis Ende 2010 die qualitativen Kriterien der ausserhäuslichen Betreuung in Zusammenar-beit mit einer Schweizerischen Fachstelle überarbeitet werden. Möglicherweise hat dies Auswirkungen auf den Betreuungsschlüssel und letztlich auf die Kosten. Gemäss dem neuen Kinder- und Jugendgesetz hat das Amt für Soziale Dienste ebenfalls mit den Tagesbetreuungseinrichtungen Leistungsverträge abzuschlies-sen. Dies sollte mit der Kinderbetreuung Planken innerhalb der nächsten Monate

geschehen.

Mit ein Bestandteil einer Leistungsvereinbarung ist ein Konzept des Vereins Kinderbetreuung Planken, wie die Tagesstrukturen (SchulePlus) und die eigentliche KiTa bzw. die vorschulische Betreuung gemeinsam geführt werden können. Dabei sind auch die räumlichen Verhältnisse zu beurteilen.

Die Arbeitsgruppe ist zum Schluss gekommen, dass sowohl die Leistungsvereinbarungsvorlage als auch die Überarbeitung der qualitativen Kriterien durch das Amt für Soziale Dienste abzuwarten sind, bevor eine Plankner Leistungsvereinbarung erstellt wird. Somit lässt sich jedoch der genannte Termin mit Oktober 2010 nicht einhalten.

Beschluss Der Gemeinderat beschliesst einstimmig, den Verein für Kinderbetreuung Planken zu beauftragen, ein Konzept zur gemeinsamen Führung von Tagesstrukturen und vorschulischer Betreuung bis zum 30. November 2010 der Arbeitsgruppe vorzulegen und die Frist zur Erstellung einer Leistungsvereinbarung zwischen der Gemeinde Planken und dem Verein für Kinderbetreuung Planken bis zum 31. Januar 2011 zu verlängern. Die finanziellen Bedingungen verlängern sich ebenfalls.

2010/443 Kenntnisnahme Analyse der offenen Jugendarbeit in Liechtenstein

Sachverhalt Mit Beschluss RA 2009/1495 vom 23. Juni 2009 hat die Regierung die Offerte zur Analyse der Offenen Jugendarbeit in Liechtenstein von Peter Illitsch, Aliento Beratungsbüro für Gemeinwesenentwicklung, – in Auftrag gegeben von der Vorsteherkonferenz – zur Kenntnis genommen und sich zur Hälfte an den Kosten der Analyse beteiligt. Auftraggeber sind die Vorsteherkonferenz und die Regierung. Die Vorsteherkonferenz hatte beschlossen, dass vor der allfälligen Einführung neuer Konzepte eine Ist-Aufnahme aller Tätigkeiten der Jugendorganisationen in Liechtenstein in Form einer Analyse, begleitet durch eine Gemeinde- und Regierungskommission, zu erstellen sei. Frau Dr. Patricia Wildhaber, Ressort Familie und Chancengleichheit, wurde seitens der Regierung in die strategische Projektleitung (Gemeinde- und Regierungskommission) delegiert. Die Vorsteherkonferenz wird durch ihren Vorsitzenden, Bürgermeister Ewald Ospelt, vertreten. Die operative Projektleitung hat Peter Illitsch, welcher fachlich begleitet wird von Christine Windisch, FHS St. Gallen. Die Auswertung dieser Ist-Analyse soll aufzeigen, in welchen Bereichen ein möglicher Handlungsbedarf besteht. Das Ziel ist, die Offene Jugendarbeit optimal zu gestalten, damit auch in Zukunft effiziente und qualitativ hochstehende Jugendarbeit geleistet werden kann. Die fachliche

Beurteilung der Ist-Analyse und die Empfehlung sollen als Basis und Entscheidungshilfe für die Auftraggeber dienen, so dass entschieden werden kann, wie die Offene Jugendarbeit in Liechtenstein in Zukunft gestaltet werden soll.

Der Auftragnehmer hat anhand von verschiedenen Fragebögen und Interviewleitfäden im Zeitraum von September bis Februar mit den Gemeindevorstehern, Jugendarbeitern, Verein Liechtensteinischer Jugendorganisationen (VLJ), aha – Tipps und Infos für junge Leute, Amt für Soziale Dienste, Schulsozialarbeit, Jugendarbeiter, Jugendkommissionen und weiteren Anbietern in der Jugendarbeit Interviews geführt. Zudem hat ein Workshop mit der VLJ stattgefunden.

An der Vorsteherkonferenz vom 25. Februar 2010 wurde der Zwischenbericht vorgestellt. Es wurden die Resultate der durchgeführten Interviews verifiziert sowie bestimmt, was für die Analyse noch wichtig ist. Im April wurden der Bericht und die Empfehlungen mit der Projektleitung besprochen und daraufhin Korrekturen und Änderungen vorgenommen. Im Mai 2010 wurde die Analyse der Offenen Jugendarbeit im Fürstentum Liechtenstein 2009/2010 vorgelegt und Regierungschef Dr. Klaus Tschüscher sowie an der Vorsteherkonferenz präsentiert. Sowohl der Regierungschef als auch die Gemeindevorsteher haben den Bericht wohlwollend zur Kenntnis genommen und wollen auf der Basis der Empfehlungen weitermachen. Im Juni 2010 wurde der Bericht dem Verein Liechtensteiner Jugendorganisationen, den Jugendkommissionen, dem aha - Tipps und Infos für junge Leute und dem Amt für Soziale Dienste präsentiert. Es sind Ängste vorhanden, kritische Stimmen wurden laut und die Leute wollen in den Prozess miteinbezogen sein.

Es wurde die Jugendsituation in den Gemeinden eruiert und Probleme aufgezeigt (Nutzungskonflikte der öffentlichen Räume, Lärmbelästigung, Littering, Alkohol, usw.), sowie die Situation der Offenen Jugendarbeit in den Gemeinden bezüglich Trägerschaft, Leistungsempfänger und Rahmenbedingungen untersucht. Des Weiteren wurden das Angebot an Jugendeinrichtungen sowie die fehlenden Angebote aufgezeigt. Die Beurteilung der Situation fällt wie folgt aus: Vor allem in der direkten Auseinandersetzung mit Jugendlichen wird wertvolle und qualitativ sehr gute Arbeit geleistet, doch es gibt keine einheitliche Qualitätssicherung auf Landesebene, welche einen Vergleich der verschiedenen Gemeinden ermöglicht. Die Jugendarbeit in Liechtenstein hat sich stetig weiterentwickelt und die Offene Jugendarbeit findet angemessene Rahmenbedingungen vor sowie den politischen Willen, die Offene Jugendarbeit unter Berücksichtigung des aktuellen Diskurs umzusetzen. Unter diesen Gesichtspunkten hält sie auch dem

Vergleich mit dem Ausland stand.

Die Analyse zeigt jedoch auf, dass auf der Inhalts-, Struktur- und Personalebene Handlungsbedarf in der Offenen Jugendarbeit gegeben ist. Dies und die Zusammenarbeit zwischen Regierung – Gemeinden und der verschiedenen Träger gilt es zu optimieren.

Aufgrund dieser Beurteilungen wurde eine Empfehlung an die Auftraggebenden abgegeben: Es wird betont, dass eine einheitlich organisierte Jugendarbeit, unter Berücksichtigung der aktuellen Entwicklung in der Jugendarbeit und der Ergebnisse der Analyse, unabdingbar ist. Dabei soll die gesamtheitliche Ausrichtung auf der Ebene der Organisationsstruktur abgebildet und mit transparenten Mitteln ausgestattet sein. So soll das Vertrauen der Bevölkerung, der Gemeinden sowie der Regierung in eine funktionierende Jugendarbeit gefördert werden. Als neue Organisationsform soll eine neu zu gründende Stiftung oder Verein „Jugendarbeit Liechtenstein“ gegründet werden. Diese soll als Dach für die Offene Jugendarbeit aller elf Gemeinden sowie des Vereins aha dienen. Diese neue Organisation ist für die direkte Steuerung und Umsetzung der mit dem Land und den Gemeinden vereinbarten Leistungen verantwortlich. Über das Instrument der Leistungsvereinbarung wird die indirekte strategische Steuerung der Jugendarbeit durch das Land und durch die Gemeinden sowie die Finanzierung gewährleistet. Bezüglich der fachlichen Kompetenzen lassen sich somit eine Steigerung der Effizienz sowie eine grössere Effektivität erzielen. Im Bericht werden die Vorteile, aber auch allfällige Nachteile dieser Organisationsstruktur aufgezeigt. Die Gemeinde- und Regierungskommission distanziert sich jedoch von der Aussage, dass der Verwaltungsaufwand umfangreicher gehalten werden „kann“ und von der Aussage, dass es nicht einfach ist, engagierte Personen für eine Vereinstätigkeit zu finden (nicht ehrenamtlich!). In der Kinder- und Jugendpolitik soll vermehrt auch die offene Kinderarbeit gefördert werden.

Die Gemeinden werden voraussichtlich im September 2010 im Gemeinderat den Bericht behandeln. Nach Beschlussfassung durch die einzelnen Gemeinden wird der Regierung durch das Ressort Familie und Chancengleichheit und dem Vorsitzenden der Vorsteherkonferenz ein Vorschlag für das weitere Vorgehen (Einsetzung, Zusammensetzung und Aufgaben der Projektgruppe zu Umsetzung der Empfehlungen) unterbreitet werden, voraussichtlich im letzten Quartal 2010. Die Umsetzung wird rund 2 bis 3 Jahre in Anspruch nehmen.

Besonderen Wert ist auf eine umfassende und einheitliche Kommunikation und

Information der Jugendarbeiter und Jugendarbeiterinnen seitens der Regierung und der Gemeinden zu legen. Die weitere Kommunikation und Veröffentlichung des Berichtes wird die Gemeinde- und Regierungskommission vorbereiten.

Beschluss Der Gemeinderat beschliesst einstimmig, den Bericht zur Analyse der Offenen Jugendarbeit in Liechtenstein 2009/2010 von Peter Illitsch, Aliento Beratungsbüro für Gemeinwesenentwicklung, in fachlicher Begleitung von Christine Windisch, FHS St. Gallen, vom Mai 2010 zur Kenntnis zu nehmen. Es wird zudem zur Kenntnis genommen, dass im Bericht Schwachpunkte der Jugendarbeit in Liechtenstein aufgezeigt werden und Empfehlungen zur Schaffung einer neuen Organisationseinheit abgegeben werden. Des Weiteren unterstützt der Gemeinderat die folgenden Beschlüsse der Regierung und somit auch die vorgeschlagene Vorgehensweise:

1. Das Ressort Familie und Chancengleichheit wird beauftragt, zusammen mit dem Vorsitzenden der Vorsteherkonferenz die Kommunikation vorzubereiten.
2. Das Ressort Familie und Chancengleichheit wird beauftragt, zusammen mit dem Vorsitzenden der Vorsteherkonferenz nach Beschlussfassung der einzelnen Gemeinden der Regierung einen Vorschlag für die Einsetzung einer Projektgruppe zur Umsetzung der Empfehlungen zu unterbreiten.

2010/444 Auftragsvergabe Druck Plankner Familienbuch

Sachverhalt Mit Gemeinderatsbeschluss 2009/339 vom 27. Oktober 2009 hat der Gemeinderat den Kredit für die Herausgabe des Plankner Familienbuches genehmigt. Die Vorbereitungsarbeiten kommen planmässig voran, sodass das Familienbuch wie vorgesehen Ende November 2010 vorgestellt und verkauft werden kann. Im Zuge der Erstellung des Familienbuches ist nun der Auftrag für den Buchdruck zu vergeben. Es liegen 4 Offerten von liechtensteinischen Druckereien vor, wobei bei 2 Angeboten der Druck der Stammbäume nicht offeriert wurde. Das kostengünstigste Angebot kommt von der Druckerei Gutenberg AG, Schaan.

Angesichts der bisher eingegangenen Vorbestellungen ist die Auflagenhöhe mit 300 Exemplaren festzulegen. Das Buch wird rund 500 Seiten umfassen und ist somit umfangreicher als angenommen. Durch die vielen zur Verfügung gestellten Personen- und Gruppenbilder wird das Buch auch mehr Fotos beinhalten als ursprünglich vorgesehen. Diese werden einerseits das gesamte Werk erheblich auf, wirken sich aber andererseits auf die Kosten aus. Auch ist die Produktion der Stammbäume (grossdimensionale Übersichten) der 4 alten Plankner Familien Beck, Gantner, Jehle und Nägele aufwendiger als angenommen.

Nachdem das Plankner Familienbuch nicht von der Gemeinde Planken selbst, sondern von der Plankner Familienbuch Stiftung herausgegeben wird, wird es nicht nach dem Corporate Design der Gemeinde gestaltet. Das Buch wird über ein handelsübliches Format verfügen, damit es in jedem Buchregal Platz findet.

Beschluss Der Gemeinderat beschliesst einstimmig, den Auftrag für den Druck des Plankner Familienbuches an die Druckerei Gutenberg AG, Schaan, zum Offertpreis von CHF 42'730.20 inkl. MWSt zu vergeben. Die Auflagenhöhe wird auf 300 Exemplare festgesetzt.